

Er scheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinspalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

In der heute abgehaltenen öffentlichen Sitzung des unterzeichneten Bezirksgerichts sind in Gemäßheit der Vorschriften in § 20 des Gesetzes, die Bildung der Geschwornenlisten und der Geschwornenbank betreffend, vom 14. September 1868 die in nachstehender Spruchliste unter I. genannten Herren zu Hauptgeschwornen und die unter II. aufgeführten Herren zu Hilfsgeschwornen für die nächste Quartalsitzung des Geschwornengerichts zu Zwickau durch Loosziehung ernannt worden, was in Entsprechung der Bestimmung in § 21 des angezogenen Gesetzes hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zwickau, den 5. Juni 1877.

Das königliche Bezirksgericht daselbst.
Dr. Wolf.

Spruchliste des königlichen Schwurgerichtshofs Zwickau für die zweite Quartalsitzung im Jahre 1877.

Nr.	Nr. der Jahresliste.	Namen, Stand und Wohnort.	Nr.	Nr. der Jahresliste.	Namen, Stand und Wohnort.
I. Hauptgeschworne:					
1.	43.	Herr Fabrikant Jean Hartmann in Zwickau,	21.	23.	Herr Gerbermeister Eduard Dieroff in Plauen,
2.	74.	• Kaufmann Wilhelm Kircheisen in Johannegeorgenstadt,	22.	96.	• Kaufmann Theodor Leippert in Plauen,
3.	123.	• Dr. phil. und Oberlehrer Bernhard RUTH in Plauen,	23.	81.	• Fabrikant August Heinrich Köppen in Zwickau,
4.	83.	• Bürgermeister Bernhard Rudolf Kolibabe in Grünhain,	24.	215.	• Appellationsrath Friedrich Albert Bengler in Zwickau,
5.	85.	• Kaufmann Friedrich Hermann Kramer in Zwickau,	25.	55.	• Eisengiebereibesitzer Julius Ernst Hertel in Berdau,
6.	107.	• Bürgerschuldirektor Carl Wilhelm Eli Meier in Zwickau,	26.	21.	• Kaufmann August Eduard Courtois in Plauen,
7.	226.	• Oberförster Theodor von Renker in Eibenstock,	27.	192.	• Agent Hermann Reichmann in Berdau,
8.	223.	• Kaufmann Carl Adolf Philipp Wortmann in Grimmitzschau,	28.	124.	• Advocat Curt Ferdinand Wilhelm Nathusius in Zwickau,
9.	135.	• Dr. phil. und Hüttenchemiker Adolf Otto in Einsiedel,	29.	62.	• Kaufmann Louis Hüffer in Wahlen,
10.	61.	• Buchhändler Anselm Hohmann in Plauen,	30.	40.	• Dr. jur. und Regierungsdassessor Otto Heinrich Grünler in Zwickau.
11.	14.	• Cassendirektor Friedrich Wilhelm Ludwig Beschorren in Zwickau,	II. Hilfsgeschworne:		
12.	154.	• Advocat Carl Heinrich Woldemar Koch in Zwickau,	1.	6.	Herr Kaufmann Holm von Bose,
13.	198.	• Gerbermeister Carl Friedrich Tröger in Plauen,	2.	5.	• Kaufmann Heinrich Julius Bilz,
14.	48.	• Postdirector Carl Curt Heinsius in Schwarzenberg,	3.	9.	• Stadtrath Carl Friedrich Ebert,
15.	59.	• Dr. med. und Stadtrath Julius Höfer jun. in Reichenbach,	4.	18.	• Kaufmann Carl Julius Mursinna,
16.	10.	• Fabrikant und Stadtrath Christian Eduard Baumgärtel in Lengensfeld,	5.	22.	• Schneidermeister J. G. Robert Steinert,
17.	163.	• Stadthalter Heinrich August Rudert in Falkenstein,	6.	20.	• Radler Carl Gustav Rucktäschel,
18.	27.	• Advocat August Eschenbach in Mühlhausen,	7.	11.	• Dr. phil. Gymnasialconrector und Professor Gustav Adolf Gebauer,
19.	173.	• Buchhändler Franz Schmidt in Delsnitz,	8.	15.	• Kohlenwerksbesitzer Florentin Kästner,
20.	8.	• Cassendirektor Lorenz Bauer in Zwickau.	9.	16.	• Rentier Carl Friedrich Keller,
			10.	23.	• Banquier Louis Thost,
			11.	7.	• Kaufmann Ottocar Conrad,
			12.	1.	• Schneidermeister Friedrich Wilhelm Apef, sämmtlich in Zwickau.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz sind auch jetzt noch keine entscheidenden Ereignisse zu verzeichnen. An der Donau füllen gelegentlich Geschützkämpfe und Handstreich die Zeit aus, da die Donauufer in Bulgarien und in der Dobrudscha der Ueberschwemmung wegen noch nicht zu passiren sind. Erfahrungsmäßig dauert dieselbe etwa bis Mitte Juni, und damit ist ungefähr der Zeitpunkt bestimmt, in welchem die Russen ernstlich zum Uebergang schreiten werden. Von dem Feldzuge in Armenien läßt sich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit voraussagen, daß er mit einer Niederlage der Türken und der Befezung dieser Provinz durch die Russen enden werde. Der fortwährende Rückzug Nuhfar Paschas auf Erzerum, angeblich um nicht abgeschnitten zu werden, hat das ungehinderte, fast gefechtslose Vordringen der Russen auf allen Straßen zur Folge. Schon soll von den Höhen von Seniseh aus der Anmarsch russischer Truppenabtheilungen beobachtet worden sein. Karb befindet sich jedenfalls in einer sehr gefährlichen Lage. — Dazwischen säufeln noch immer milde Friedenshoffnungen durch die Blätter. Wie man in Wien wissen will, werde während der Anwesenheit des

russischen Kaisers bei der Südmarmee eine Conferenz von Vertretern der Großmächte in Bukarest stattfinden. Von anderer Seite vernimmt man, Fürst Gortschakoff habe zu einem Vertrauten über die gegenwärtige Lage geäußert: „Vor allem ist unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Die Lage ist zu verwickelt, als daß man sie mit einem Schlage lösen könnte. Wir sind für die Zukunft der Sympathien sicher; die Zeit wird das Uebrige thun.“ Der Hauptsache nach ist dieses Geheimniß schon der ganzen Welt bekannt.

— Kaiser Alexander ist nunmehr auf dem Kriegsschauplatz an der Donau eingetroffen und wird den Oberbefehl über seine Armee übernehmen. Der Beginn der Operationen im großen Styl steht jetzt um so eher zu erwarten, da die durch die Ungunst der Witterung bereiteten Hindernisse schwinden und der strategische Aufmarsch der russischen Südmarmee als vollendet zu betrachten ist.

— Von dem Ueberfalle, dessen Opfer 4000 tscherkessische Reiter geworden sein sollen, bringt der „Daily Telegraph“ in einer Depesche aus Erzerum vom 2. d. M. folgende nähere Beschreibung: „Ich habe das schrecklichste Ereigniß dieses Krieges zu melden. Vor zwei Nächten erhielten 4000 Mann tscherkessischer Kavallerie unter dem Kommando

von Mussa Pascha Befehl, ohne Unterstützung von Infanterie oder Artillerie nach Karls aufzubrechen. Nachdem sie ein beträchtliches Stück Weges zurückgelegt hatten und ermüdet waren, machten sie in Begleitung Ahmed, einem in der Ebene gelegenen Dorfe, Halt für die Nacht. Mittlerweile schickten die Russen, welche durch Spione von der vertheidigungslosen Lage der Tcherkessen Meldung erhalten hatten, in geheim eine starke Abtheilung aus, um sie anzugreifen. Behufs wirksamerer Durchführung dieses Planes nahmen die russischen Kavalleristen, Infanteristen in den Sattel und dergestalt wurde besagtes Dorf mitsammt den darin ruhenden Tcherkessen in nächtlichem Dunkel umstellt. Nun begann der Angriff. Sowie die Tcherkessen ihre verzweifelte Lage entdeckten, wurden die Dorfbewohner von ihren Führern des Verraths angeklagt und einige russische Spione, die unter ihnen entdeckt wurden, sofort erschossen. Der Kampf entspann sich hierauf mit großer Wuth. Die Angegriffenen, welche von den Dispositionen der angreifenden Macht gar keine Ahnung hatten, fochten mit um so größerem Nachtheile, da sie vollständig überrascht waren. Obwohl ihre Zahl durch das wohlgezielte Feuer der russischen Infanterie rasch zusammenschmolz und jede Aussicht auf ein Entkommen ihnen durch die feindliche Kavallerie abgeschnitten war, weigerten die Tcherkessen jedoch entschieden die Uebergabe. Entschlossen, ihr Leben theuer zu verkaufen, sollen sie, Mann gegen Mann gekämpft, mit dem Muth der Verzweiflung gefochten haben. Es war umsonst. Der Kreis der einschließenden Russen wurde immer enger und ihr Feuer immer tödtlicher. Dessen ungeachtet setzten die Ueberlebenden den ungleichen Kampf mit einem als wunderbar geschilderten Heldenmuth fort. Ihre einzigen Waffen waren Winchestergewehre und Säbel. Sie fielen, wo sie gestanden hatten. Zuletzt drängten die Russen mit Geschrei auf die Ueberlebenden ein, es folgte ein allgemeines Niedermeßeln, Pardon wurde nicht gegeben. Nur der zwanzigste Theil von allen 4000 Tcherkessen soll dem Blutbade entkommen sein. Mussa Pascha befindet sich unter den Vermissten. Es ist dies ein furchtbarer Verlust für die Türken, da Rukhtar Paschas Kavallerie jetzt beinahe vollständig vernichtet ist.

— Nach den Darstellungen der sozialistischen und ultramontanen Blätter sollte man annehmen, daß in Deutschland in allen wirtschaftlichen Verhältnissen noch immer eine Kalamität bestehe, wie sie seit Menschengedenken nicht beobachtet worden. Indessen werden doch Anzeichen bemerkbar, daß die thatsächlich vorhandene Krise allmählich günstigeren Verhältnissen weicht. Die Erhebungen, welche vor Kurzem in Württemberg und in Sachsen stattgefunden, haben gezeigt, mit welcher unverantwortlichen Leichtfertigkeit man mit dem Worte „Nothstand“ operirt hat. Aus den kommerziellen und industriellen Kreisen, welche jedenfalls keine Veranlassung haben, ihre Lage günstiger darzustellen, als sie in Wahrheit ist, kommen vielfach Zeugnisse, daß manche Zweige von der Ungunst der Zeit wenig oder gar nicht betroffen wurden, manche wenigstens entschieden in der Besserung sich befinden. So wird z. B. auch hervorgehoben, daß fast alle Fabrikationszweige, bei denen ganz besonders auf Herstellung guter Waare gesehen wird, auch wirklich prosperiren. Dies ist ein von der praktischen Erfahrung gegebener Wink, dessen Beherzigung den Gewerbetreibenden aller Art nicht eindringlich genug empfohlen werden kann.

— Die durch den Frankfurter Friedensvertrag vom 10. Mai 1871 eingefetzte gemischte Grenzregulirkommission hat erst vor einigen Monaten ihre ebenso schwierige als langwierige Aufgabe gelöst. Die Ergebnisse wurden in einem Rezejse niedergelegt, der von dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten der französischen Republik unterzeichnet wurde, und, wie wir der „N.-Z.“ entnehmen, sind am 1. Juni in Metz die Ratifikationsurkunden ausgetauscht.

— Die Prager Tschechen dürfen sich rühmen, die originellste Art zu einer Papstfeier erfunden zu haben, wie übrigens schon telegraphisch erwähnt worden. Am Vorabend des fünfzigjährigen Bischofsjubiläums Pius IX. versammelten sich die tschechischen Studenten, über 200 an der Zahl, auf dem Biskaberger bei Prag, errichteten vollkommen kunstgerecht einen Scheiterhaufen, nachdem die einzelnen Holzstücke mit Petroleum bestrichen worden waren, und verbrannten sodann unter Verwünschungen gegen den Vatikan und unter Abfingung nationaler Lieder ein eigens um mehr als fünfzig Gulden angekauftes lebensgroßes Porträt des Papstes, welchem sie als Gesellschaft bei diesem neuesten Autodas die Allokution vom 12. April und die bekannte Ansprache an die savoyardischen Pilger beifügten. Die neuere Zeit kennt kaum eine derbere Demonstration gegen den Vatikan, die wohl zur Genüge beweist, wie unheilbar tief der Miß zwischen den Tschechen und den ultramontanen Kreisen Oesterreichs geworden ist. Gleichzeitig erinnert der eines kindischen Anstrichs nicht entbehrende Vorfall an die außerordentliche Erregung der Tschechen, die, was hervorgehoben werden muß, in gleich hohem Grade gegen Alles, was deutsch ist, wüthen. Daß sie auch staats- und österreichisch-feindlich sind, haben sie erst vor ganz kurzem deutlich genug bewiesen. Und alle diese, an sich sehr verschiedenen Strömungen entspringen aus der fanatisch-panslavistischen Tendenz, die sich augenblicklich in Böhmen mindestens so toll, wenn nicht toller, als in Moskau selbst geberdet. Freilich ist diese Tendenz in Moskau staatsfreundlich und in Prag das Gegentheil. Und so gilt auch hier: Wenn Zwei dasselbe thun, ist es doch nicht immer dasselbe.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 8. Juni. Die warme Witterung des Mtz. hat uns in Kurzem mehrere Gewitter gebracht, welche zum Glück hier nicht

sehr stark auftrafen. Bei dem letzten am vorigen Mittwoch wurde jedoch der Blizableiter auf einem hiesigen Hause getroffen und theilweise zerstört, während in Hundshübel ein zündender Strahl ein Gebäude in Asche legte.

— Leipzig, 6. Juni. Die Gesangslehrerin R., welche in der Weststraße wohnt, hatte gestern Abend, bevor sie sich zum Schlafen niederlegte, ein Petroleumparälämpchen angezündet und selbiges auf einen Tisch an ihrem Bette gestellt. Wahrscheinlich in Folge unruhigen Schlafes hatte sie in der Nacht das Lämpchen umgestoßen und hierdurch war das Bett in Brand gerathen. Die Unglückliche war, als sie erwachte und aus dem Bette sprang, bereits so mit Brandwunden bedeckt, daß sie nach kurzen Leiden an den Brandwunden verstorben ist. — Im Pfaffen-dorfer Hofe wurde am Sonntag Abend ein Taschendieb auf der That ertappt und polizeilich festgenommen. Es war ein zwar erst 13jähriger, aber wegen Diebstahls bereits mehrfach bestraffter Knabe, der aus der Tasche einer Dame daselbst das Geldtäschchen aus der Kleidertasche entwendet hatte. Gegen denselben Knaben stellten sich bei vorgenommenen kriminal-polizeilichen Erörterungen noch mehrere in den letzten Tagen hier vorgekommene Taschendiebstahle heraus. So hatte er an letztvergangener Mittwoch in der Grimmaischen Straße um die Mittagszeit einer Frau ein Geldtäschchen mit 80 Mark und zwei Tage darauf am Nicolairhof einer anderen Frau ein Geldtäschchen mit 170 Mark aus der Kleidertasche gestohlen, das Geld aber mit anderen Summen seines Gleichen bis auf den letzten Pfennig verthan, insonderheit mit diesen eine Reise nach Berlin gemacht. Die Letzteren, ebenfalls bereits bestrafte 13jährige Bürschen, zog die Polizei ebenfalls ein, ohne aber von dem auf sie gefallenen Beuteantheil auch nur einen Pfennig noch vorzufinden.

— Leipzig. Mit Bezug darauf, daß die Verhandlungen des Gothaer Sozialistenkongresses ergeben haben, daß in bezüglichen Versammlungen Geldsammlungen vorgenommen werden, deren Ertrag zur Bezahlung und zum Theil auch festen Befoldung sozialdemokratischer Agitatoren eines Vereins verwendet wird, hat das Polizeiamt der Stadt Leipzig unterm 2. Juni eine Bekanntmachung erlassen, die das weitere Verrichten von Sammlungen in hier berufenen Versammlungen oder vor den Eingängen zu den Versammlungsorten, falls sie ohne speziell ertheilte polizeiliche Genehmigung geschehen, bei Geldstrafe bis zu 100 Mark oder Haftstrafe bis zu vier Wochen verbietet. Die Strafe trifft den Anmelder der Versammlung, eventuell aber auch die Leiter oder Aufforderer zu der Sammlung.

— In Hofwe in findet nächsten Sonntag, Vormittags 11 Uhr, im großen Saale des „Stadtkeller“ die diesjährige (4.) Wanderversammlung mittelsächsischer Stenographenvereine nach Gabelberger's System statt, in welcher Herr Schuldirektor Wagner aus Dresden einen Vortrag über: „Wozu lernt man die Stenographie“ halten wird. Der dort bestehende Stenographenverein ladet hierzu alle Kunstgenossen, Gönner und Freunde der Stenographie ein.

— Gaißichen. Am 4. Juni wurden durch ein Schandfeuer 5 Häuser zerstört, 2 andere mußten niedergehauen werden, um einem Weiterumschlagen der Flammen vorzubeugen. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt noch nichts bekannt.

— Am 5. Juni machte der Handarbeiter und Hausbesitzer Joh. Gottlob Seidel in Schnarrtaune seinem Leben durch Erhängen in einem Kleiderschranke ein Ende. S. war 52 Jahre alt und Vater von 3 Kindern.

Vertliches.

Es ist Thatsache, daß endlich unsere Bahnhofstraße ein besseres Kleid erhalten und fertig gebaut werden wird. Es werden gute Steine von dem Gute der Frau Posthalter Bretschneider angefahren, durch welche eine gute und dauerhafte Straße sowie besserer Verkehr, auch bei nasser Witterung, hergestellt wird.

Dem Vernehmen nach wird zuerst die Straße fertig bis an den Bahnhof und dann soll von dort aus auch durch guten und dauerhaften Schutt die Straße über den Uebergang der Schienen und zurück nach dem Güterboden fertig gestellt werden. Dies ist, was Schreiber zu diesen Zeilen veranlaßt.

Daß die Anlage des Güterschuppens zum Bahnhof Eibenstock eine sehr ungünstige ist, bedarf wohl keines weiteren Beweises; es ist dies selbst an maßgebender Stelle anerkannt und Petitionen wegen Verlegung desselben sind nicht abfällig beschieden worden. Bekanntlich kann aber nie genug gethan werden, wenn, wie hier, durch Anlegung des Güterschuppens der Verkehr so wesentlich durch diesen bedeutenden Umweg, welcher bis jetzt zeitweilig zum Versinken war, daß fast Wagen bis zur Axt einsanken, wenn wie hier in den früher gemachten Petitionen alles gesagt ist, daß bei Umbau desselben die Seite nach der Stadt vollständigen Raum hat, daß die Unkosten nicht so bedeutend sein würden, daß die Anlage im Allgemeinen zum Vortheil des Verkehrs schon von selbst spricht u. c., so kommt jetzt hinzu, daß es an der Zeit sein würde, Seiten beider Collegien des Stadtraths und der Stadtverordneten besonders durch Erneuerung eines Petitions — wo sich sicher alle Einwohner, die Interesse am Verkehr haben, mit unterzeichnen würden — hervorzuheben, wie die Kosten des Umbaus schon die Kosten der Steine, welche erforderlich, decken würden — man sagt 1300 Meter Anfuhr, Schlagen, Einbetten u. c. die Unkosten des Umbaus des betr. Güterschuppens noch übersteigen werde —; dadurch wie durch spätere Unterhaltung dieses beträchtlichen Begetraces vom Bahnhof jetzt bis zum Güterboden, würde also noch besondere Ersparnis bieten, zugleich aber die Calamität des Verkehrs vollständig beseitigen.

Fichtenrinden=Auction.

Auf dem Bockauer Staatsforstrevier sollen

Montag, den 11. Juni d. J.,
von früh 8 Uhr an

180 Raummeter aufbereitete Fichtenrinde, in den Forstorten: Lange Sohle, Buchberg, Abtheilung 22 und 27, einzeln und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den im Termin noch bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden. Die Zusammenkunft erfolgt am Bahnhofs zu Bockau.

Königliches Forstrentamt Eibenstock u. Revierverwaltung Bockau,
am 7. Juni 1877.

Wettengel.

Richter.

Holz=Auction.

Im Hötel zum Rathsteller zu Johannegeorgenstadt sollen

Dienstag, den 19. Juni d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende im Johannegeorgenstädter Forstreviere aufbereitete Nutz- und Brennholzer, als:

4783 Stück weiche Klöber von 16—22 Etm. ob. St.,	} 3,5 M. L.,	in den Forstorten: Lehmergrund, schwarze Teich, Kranichsee, Holbauer, Ziegelhütte, Genistfels, Graupen, Milchschacher und junge Auersberg; in den Abth. 23—26, 36—42, 56—59, 65—67 u. 70
1476 23—42		
41 16—22	} 4 M. L.,	
147 23—36		
386 Raummeter weiche Brennseite,		
460 Klöppel,		
297 Aeste und		
325 Stöcke		

einzeln und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock u. Revierverwaltung Johannegeorgenstadt,
am 4. Juni 1877.

Wettengel.

Betatsch.

Gras=Auction.

Nächsten Montag, den 11. Juni, Nachmittag 4 Uhr beabsichtige ich die Grasnutzung der Felsenwiese sowie der Ungerwiese, beide am Muldenhammer-Bege gelegen, in circa 60 Parzellen auctionswweise abzugeben.

Die Zusammenkunft ist beim Felsen. Die Auctions-Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht werden.

Schönheid erhammer, den 7. Juni 1877.

Carl Edler von Quersfurth.

Gras=Auction in Blauenthal.

Sonnabend, den 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr

sollen die Wiesen im Bären und Zimmerfacher;

Sonnabend, den 23. Juni, Nachmittags 3 Uhr

die Wiesen von Sosa bis zum Hofteich und an der Spigleithe;

Sonnabend, den 30. Juni, Nachmittags 3 Uhr

soll Ackerfutter meistbietend verpachtet werden.

Dr. C. Reichel.

Lehstner Dach- und Chablonen-Schiefer

verkaufte von meinen Lagerplätzen hier und in Gicht zu civilen Preisen.

Friedrich Gückertitz,
Chemnitz, Schützenstr. 19.

(H. 32035 b.)

J. P. Wild, Optikus aus Plauen,

beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß er mit einem großen Lager seiner

Optischen Fabrikate

Sonnabend, den 9. Juni hier eintreffen wird und empfiehlt dasselbe schwachsehenden Personen sowie Freunden optischer Instrumente einer gütigen Benutzung.

Die Verkaufsausstellung befindet sich im Hause des Herrn Fleischer Förster, Postplatz. Diesiger Aufenthalt dauert nur bis mit Mittwoch, den 13. Juni.

Achtungsvoll

d. Ob.

Gesellschaft „Homilia“.

Morgen, Sonntag, den 10. Juni, von Abends 8 Uhr an

Kränzchen

im Schießhaus. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Es ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Druck und Verlag von G. Hanneböhne in Eibenstock.

Das Herren-Confections-Geschäft

von

Gerisch in Schönheide

offerirt seine große Auswahl in Herren- und Knaben-Kleidern, sowie ich bestens aufmerksam mache auf mein gut sortirtes Stoff-Lager.

Filz- und Strohhüte neuester Façon empfiehlt schon von 3 Mark an

Gerisch.

Durch einen größeren Gelegenheitseinkauf gelang es mir, Jedem für unten aufgeführten Preis eine feine Mütze geben zu können und verkauft Seidentrip-Russen-Mützen schon von 1 Mark an. Taffet-Russen-Mützen von 1 Mark an. Oesterreicher aus allen Stoffen von nur 1 Mark an

Gerisch.

Das neueste in Manschetten- und Kragenknöpfen empfiehlt

Gerisch.

Hosenträger von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten empfiehlt

Gerisch.

Shlipse — fein — hält großes Lager

Gerisch.

Gummi-Regen-Röcke hält gutes Lager

Gerisch

15 Mark Belohnung

erhält Derjenige, der mir den Dieb, welcher mir schon öfters Hühner gestohlen hat, so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich bestrafen lassen kann.

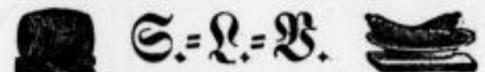
Heinrich Heinz.

Warnung!

Das Betreten oder Befahren meiner Wiese am Dorfbach wird mit 15 Mark geahndet!

Eibenstock, den 6. Juni 1877.

Christiane verw. Baumann.



Heute Abend Haupt-Versammlung bei Emil Eberwein.

Der Vorstand.

Beifenchub.

Zufolge einer eingegangenen Nachricht werden die Mitglieder heute Sonnabend zu einer Besprechung bei J. Selbmann freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag und Montag, den 18. u. 19. d. M. beabsichtigt Unterzeichneter ein Herren- u. Damenvogelschiessen, verbunden mit Concert, abzuhalten, wozu ergebenst einladet

E. Eberwein.

Union.

Sonntag, d. 10. d. M., Nachmittags 4 Uhr. Concert. Entrée 40 Pf.

Das Directorium.

Deutsches Haus.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Julius Selbmann.

Wolfsgrün.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 3 Uhr an starkbesetzte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen

Musikdir. Schorr u. Gastwirth Günther.